

forbo facts

FLOORING SYSTEMS

DIE THEMEN

► DIE PERFEKTE NAHT

Eine präzise ausgeführte Naht schafft die Basis für eine fachgerechte Linoleumverlegung.

► CHARGENGLEICHHEIT

Vor dem Verlegen ist zu prüfen, ob das Linoleum aus einer Anfertigung stammt.

► TIPP

Der „Forbo Trimmer“ ermöglicht einen Vor- und Unterschnitt in einem Arbeitsgang.

Neue Verlegevideos online

► TERMIN

Forbo feiert Geburtstag: 110 Jahre Linoleumproduktion in Krommenie.

► SEMINARE

Tipps und Tricks zur einfachen Linoleumverlegung: Forbo bietet in Kooperation mit dem Großhandel Weiterbildungsmöglichkeiten. Aktuelle Termine – auch in Ihrer Nähe – erfahren Sie unter forbo-flooring.de oder telefonisch unter +49 (0) 52 51/ 18 03 289.



Der Goldene Schnitt

„Schönheit liegt im Auge des Betrachters“, sagt ein bekanntes Sprichwort und meint damit, dass jeder Mensch etwas anderes als schön empfindet. In Architektur und Kunst gilt der „Goldene Schnitt“ als ideale Proportion sowie als Inbegriff von Ästhetik und Harmonie.

Bei der Linoleumverlegung ist eher die Symmetrie das Maß der Dinge und der „goldene Schnitt“ im übertragenen Sinne die Basis für eine perfekte Verlegeleistung. Denn erst durch Ihre Handwerkskunst, Linoleumbahnen exakt zu beschneiden und zu einer

Fläche zusammenzufügen, entsteht ein funktionaler Fußboden, der unserem ästhetischen Anspruch gerecht wird.

Damit Sie in Zukunft noch besser „abschneiden“, widmen wir uns in dieser Ausgabe dem perfekten Nahtschnitt.

Viel Freude und Gewinn beim Lesen,

Martin Thewes
Geschäftsführer Forbo Flooring GmbH



Die perfekte Naht

Sie ist die Visitenkarte des Verlegers – die präzise ausgeführte Naht. Wer hier exakt arbeitet und alle Besonderheiten beachtet, schafft die Basis für eine fachgerechte Linoleumverlegung

Was der Fachmann auf den ersten Blick erkennt, weiß der Kunde im täglichen Gebrauch zu schätzen – eine exakt verarbeitete Naht. Diese sorgt nicht nur dafür, dass eine planebene Fußbodenoberfläche entsteht, die zum Beispiel leicht zu reinigen ist, sondern auch dafür, dass weder aneinandergrenzende Linoleumbahnen



stippen noch Fugenöffnungen zu Reklamationen führen. Dennoch wird einem der wichtigsten Arbeitsgänge bei der Linoleumverlegung oftmals nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die er verdient. Dabei ist der perfekte Nahtschnitt keine Hexerei, sondern lediglich präzise Handwerkskunst.

Anreißtechnik hat sich bewährt

Für den eigentlichen Nahtschnitt werden in der Praxis unterschiedliche Techniken eingesetzt, von denen wir nur eine für wirklich fachgerecht halten: die Anreißtechnik im teilverklebten Zustand. Nur dieses bewährte Verfahren gewährleistet eine gleichmäßige vorbestimmte Fugenbreite und eine zuverlässige Verklebung. Zudem berücksichtigt es die materialspezifische Eigenschaft des Linoleums, sich durch Feuchtigkeitsaufnahme aus dem Kleber in der Breite auszudehnen.

Nicht zu empfehlen ist der Doppelnahtschnitt im unverklebten Zustand, bei dem nicht gewährleistet

Grob zugeschnittene Linoleum-Bahnen müssen mit der Oberfläche nach außen lose aufgerollt und aufrecht stehend 24 Stunden in dem zu verlegenden Raum klimatisiert werden.





ist, dass die Bahnen sich nicht beim Zurückschlagen vor dem Verkleben wieder verschieben. Gänzlich ungeeignet ist der Doppelnachtschnitt im verklebten Zustand: Hier wird der Klebstoff mit dem Belagsstreifen vom Untergrund abgelöst – ein zuverlässiger Kontakt ist somit nicht mehr gewährleistet. Und auch der Unterkantenschnitt im verklebten Zustand birgt mehr Risiko als Erfolgspotenzial. Selbst wirklich erfahrene Bodenleger schaffen nicht immer einen exakten Anschnitt.

Nahtschnitt nur im verklebten Zustand

Sind alle Bahnen zwei bis drei Zentimeter überlappend ausgelegt und die jeweils unten liegenden (Werks)Kanten beschnitten, werden die Bahnen hälftig zurückgeschlagen und ein geeigneter Klebstoff auf den Untergrund aufgetragen. Nach dem Einlegen und Anreiben der Bahnen erfolgt nun der Nahtschnitt in der sogenannten Anreißtechnik.

Dazu kann man einerseits ganz klassisch mit Anreißer und Messer arbeiten oder alternativ ein Kombiwerkzeug verwenden, das beide Arbeitsschritte – Anreißen und Nahtschnitt – in einem Arbeitsvorgang vereint. Der Nahtschnitt sollte dabei immer leicht schräg – von der Nahtkante weg – ausgeführt werden.



Gleichzeitig ist zu beachten, dass die Naht nicht zu schräg geschnitten wird, damit beim späteren Verfugen eine ausreichende Haftung des Schmelzdrahtes erzielt wird. Bei Kombiwerkzeugen ist dieser leichte Schrägschnitt i.d.R. bereits durch die Werkzeugführung vorgegeben. Bei manueller Ausführung muss der Bodenleger präzise auf die richtige Messerführung – leicht schräg, aber nicht zu schräg – achten.

Entscheidend ist in jedem Fall, dass bei Nähten, die später verfugt werden sollen, eine circa 0,5 Millimeter breite Fuge zwischen den Belagskanten entsteht. Ist kein Verfugen der Nähte gefordert, müssen diese dichter geschlossen, jedoch nicht „press“ verlegt werden. ●



CHARGENGLEICHHEIT

Vor dem eigentlichen Beginn einer Linoleum-Verlegemaßnahme ist zu prüfen, ob die für eine Flächeneinheit vorgesehenen Linoleumbahnen/-rollen aus einer Produktionscharge kommen. Das Rollenetikett gibt dazu Auskunft.

Um Farb- oder Musterabweichungen zu vermeiden, sind die Rollen ihren Nummern nach (auf- oder absteigend) zu verlegen. Rollensprünge sind möglichst zu vermeiden.

Forbo empfiehlt, die Etiketten bis zur Bauabnahme aufzubewahren. Eventuelle Farbabweichungen im Belag sind nur vor dem Verlegen/Zuschnitt reklamationsfähig.